

Gelungener Start in das neue Jahr 2010

Traditionen bieten Sicherheit, gute Traditionen halten oft jahrelang, aber nur die besten Traditionen überleben auch den harten Alltag eines Christen im 21. Jahrhundert – so die Allianzgebetswoche in Krefeld.

Ja, es gibt sie immer noch – und es ist jedes Jahr neu erfrischend zu erleben, wie trotz der Tradition immer wieder Neues geschieht im gemeinsamen Gebet über Konfessionsgrenzen hinweg: In diesem Jahr begrüßten wir eine neue Allianz-Gemeinde in unseren Reihen:

Die apostolische Gemeinschaft in der Prinzenbergstraße 89 (bekannt seit der Mitarbeit „Nacht der offenen Kirchen“), stieg gleich am Donnerstag voll ein mit einem Abendprogramm. Viele Besucher fanden den Weg dorthin, auch wenn es für viele erst einmal schwierig war, die Räumlichkeiten zu finden. Der Verlauf des Abends machte deutlich, wie bereichernd das gemeinsame Gebet und wie schwierig doch manchmal die Umstände sein können: So war am Donnerstagmorgen der Vater des Organisten verstorben, weswegen einiges improvisiert werden musste. Dank des Zusammenstehens der Geschwister aus den verschiedenen Gemeinden gelang dies außerordentlich gut. Kein Programm-Punkt fiel aus und, der Gemeinde-Chor hat die Anwesenden mit geübter Vokal-Kraft beim Lobpreis unterstützt, u.a. mit einem spontanen Schlusslied von Peter Strauch! Das Thema war maßgeschneidert für diesen Tag: „Zeuge sein ... damit Menschen Hoffnung gewinnen!“ Joachim Schuster hat in seiner Ansprache zum Thema eine *menschlich betrachtet* hoffnungslose Situation einer Christin aus Ruanda aufgegriffen, die zeigt, wie Christus auch aus der ausweglosesten Situation verfeindeter Stammesgruppen Signale der Hoffnung setzt durch Menschen wie dieser Christin. Es wunderte nicht, dass nach diesem bewegenden Abend keiner schnell gehen und in die ungemütliche Kälte hinaus wollte. So manches interessante Gespräch ergab sich nach Ende des Gebetsabends. Wo läuft denn schon in unserem Leben alles nach Plan? Gerade im Alltag sind wir gefordert und müssen oft schnell auf Unvorhergesehenes reagieren. Dieser Abend hat ermutigt, die notwendige Improvisation mit festem Blick auf unseren Herrn Jesus Christus anzugehen – und ER schenkt das Gelingen dazu, auch und gerade in schwierigen Situationen; die Hoffnung, die uns der Auferstandene gibt, wird siegen.





Fast schon Tradition hat nun auch die Lobpreis- und Gebetsnacht am Freitagabend, die wieder bei uns in der FeG stattfand. Vielfältige Lobpreis-Musik und Gebetsaktionen begleiteten die Anwesenden von 20 Uhr bis 1 Uhr



morgens – für jede(n) war etwas dabei: Dank und Anbetung, neue und alte Lieder, Vorträge und „Evergreens“ zum Mitsingen, (ungewollte) humorvolle Einlagen, aber auch Stille und Zeit zum Zuhören und Briefschreiben an Gott... Gottes Gegenwart war erlebbar in allen Elementen, auch in den angeregten Gesprächen während der Pausen.

Vom Eröffnungs-Gottesdienst am Sonntag (10.01.2010) in der Pauluskirche, mit Irmgard Weth aus Neukirchen-Vluyn und einer neuen Blickrichtung auf die „Emmaus-Jünger“, bis zum Gebetswochenabschluss bei Kaffee und Kuchen am Sonntag (17.01.2010) in der Baptistengemeinde mit Uwe Schäfer aus Wuppertal war es wieder ein bunter Blumenstrauß der evangelikalen Vielfalt in unserer Stadt. Das Thema „Zeugen sein...“ wurde aus vielen Blickwinkeln neu ins Bewusstsein gerückt. So mancher Impuls wird im Alltag sicher nachwirken mit der Frage, ob wir uns gegenüber unseren Mitmenschen in den „Zeugenstand“ rufen lassen, um Zeuge der Auferstehungshoffnung zu sein, die wir durch die Gnade unseres Herrn Jesus Christus haben.

Leider konnte ich aufgrund beruflicher Verpflichtungen diesmal nicht viele der Veranstaltungen in der Allianzgebetswoche besuchen, aber in den Gesprächen mit meinen Schwestern und Brüdern habe ich gehört von dem vielfältigen Segen der Gebets- und Lobpreistreffen. Das macht Mut – nach bester Tradition wird es auch im Januar 2011 wieder einen Start ins neue Jahr mit gemeinsamem Gebet über die Gemeindegrenzen hinweg geben. Darauf freue ich mich jetzt schon...

Lothar Leidl